

welche gegen den Rand größer werden. Stirne ähnlich punktiert. Halsschild an den Seiten mehr oder weniger gerundet, in ähnlicher Weise punktiert wie bei der vorigen Art, ebenso die Flügeldecken Dorsalrippen auf der rückwärtigen Hälfte deutlich, manchmal auch bis zur Basis reichend. Die weißen Makelzeichnungen spärlich und fein, oftmals ganz verschwindend. Pygidium mit oder ohne Tomentflecken, bei beiden Geschlechtern an der Spitze mit einer kleinen Vertiefung, welche bisweilen noch fehlt. Unterseite glänzend, mit der Oberseite gleichfarbig oder goldrötlich, mit oder ohne Basalmakeln. Schwarze Exemplare gleichen äußerlich fast vollständig der vorigen Art und sind nur durch die Behaarung und die Form des männlichen Kopulationsorganes (siehe Fig. 37) verschieden. Diese Art kommt auch mit zweifarbiger Unterseite vor. (Ein ♀ in meiner Sammlung mit dunkelpurpurroten Flügeldecken und fast schwarzem Halsschild.) Long. 15—18 mm. Kreta. (Schluß folgt.)

### Diesjährige *Omus*-Funde von F. W. Nunenmacher (Col.).

Von Walther Horn (Berlin-Dahlem).

Herr F. W. Nunenmacher hat auf seiner diesjährigen, vom Glück besonders begünstigten Sammelexkursion im Gebirge von Nordkalifornien und Südoregon sieben *Omus*-Formen gesammelt; darunter befinden sich drei neue Rassen:

#### 1. *Omus californicus intermedio-pronotalis* (nov. subsp.).

Ex affinitate subsp. *Edwardsi* Cr.; differt pronoto convexiore (in disco et marginem versus), dilatatione illa ad angulos anticos minore, margine laterali pronotali in parte media et posteriore non recto sed leviter rotundato, pronoto angulos anticos versus minus dilatato-applanato; elytris in medio latius rotundatis, humeris ♀ angustioribus. — Long. ♂ 16½, ♀ 18 mm. (sine labro).

Plumas Co. orientalis (Calif.); 8. VI. 1913: ♀♂ sat copiose lecta.

Oberlippe in der Mitte erheblich vorgezogen; Mitte der Vorderstirne mehr oder weniger glatt, skulpturiert (unpunktiert!); sonst auf der Körperoberseite wie subsp. *Edwardsi* skulpturiert. Pronoto-Epileuralnaht als scharfe Kante meist nur bis zur Basalfurche deutlich, dann bis zum Hinterrande undeutlicher meist furchenartig fortgeführt. Die stärkere Verengung an den Vorderecken des Pronotums und der weniger geradlinig Verlauf des Seitenrandes in der Mitte und dahinter

gibt dem Umriß des Halsschildes eine gewisse Ähnlichkeit mit demjenigen der breiten Nordform von subspec. *intermedia* (*cribripennis* Cas. usw.), mit dem die Pronotalskulptur ja auch übereinstimmen würde; jedoch bleibt das Pronotum der neuen Rasse gewölbter. Andererseits ist die Pronoto-Epipleural-Naht bei subspec. *intermedia* (*cribripennis* usw.) als deutliche Kante weiter zur Basis geführt; die Mitte der Vorderstirn mehr gerunzelt; die Flügeldecken schmaler und länger, auf der vorderen Scheibe und am Rande konvexer, hinten länger zugespitzt, nach den Schultern zu mehr verengt. Der Penis der neuen Form ähnelt auffallend dem von subspec. *Edwardsi*, das heißt, er verläuft schwach gekrümmt bis zu der breit gerundeten Spitze (ohne Spur von Einschnürung oder deutlicher Absetzung des Spitzenteiles); bei subspec. *intermedia* (*cribripennis* usw.) ist die Spitze durch ihre Schmalheit und eine undeutliche Abschnürung vom Stamm des Penis deutlicher zu trennen. Erwähnen möchte ich noch besonders, daß die Mandibeln der neuen Rasse eine ganz ausgesprochene Tendenz aufweisen, rötlichbraune Entfärbungen zu zeigen (fast alle Exemplare zeigen dies besonders auf der Mitte der Oberseite der Mandibeln), während subspec. *Edwardsi* diese Erscheinung weit seltener aufweist. Es handelt sich hierbei um ausgefärbte Exemplare (ähnlich subspec. *Audouini* auf der Unterseite des ersten Fühlergliedes). Die Unterseite der Pronotal-Epipleuren ist bei subspec. *intermedio-pronotalis* ganz hinten von oben sehr wenig sichtbar; nie zeigt der Pronotal-Seitenrand vor der Mitte jene leichte Spur einer Einbuchtung, welche sich öfters bei subspec. *Edwardsi* erkennen läßt. Das ♀ der neuen Rasse zeigt manchmal die angeblich für die *Audouini-mimus-Lecontei*-Formen charakteristische Zuspitzung der hinteren Flügeldeckenhälfte sehr schön entwickelt (ähnlich wie bei vielen Exemplaren der *Intermedius*-Gruppe).

## 2. *Omus californicus Nunenmacheri* (nov. subspec.).

Subspec. *intermedio-pronotali* affinis (♂ ♂ simillimus); differt ♀ ♂ pronoto perparum (vix!) grossius rugato, elytris ♀ angustioribus, in medio multo minus dilatatis, magis cylindricis; ♀ ♂ elytris antice et in medio marginem versus declivioribus, margine totoipso angustius (in subspec. *Edwardsi* et *intermedio-pronotali* evidenter latius) rotundato-reflexo. Penis apice vix angustius (minus late rotundatim) acuminato. — Long. ♂ 16, ♀ 17 mm (sine labro).

Lassen Co. centralis (Calif.); 6. VI. 1913: 3 ♀, 3 ♂.

Das ♀ dieser Rasse unterscheidet sich auf den ersten Blick von subspec. *intermedio-pronotalis* durch die längeren, nach dem Rande

zu stärker abfallenden, gewölbteren, mehr zylindrischen Flügeldecken mit dem nur schmal aufgebogenen freien Seitenrand. Beim ♂ ist man im wesentlichen auf das letztere Kennzeichen und die Abschüssigkeit der Flügeldecken nach dem Rande zu angewiesen. Mandibelfarbe, Oberlippenform, Stirn- und Flügeldecken-Skulptur, Form des Pronotums sind nicht wesentlich von subspec. *intermedio-pronotalis* verschieden. In der Flügeldeckenform bildet diese Rasse einen gewissen Übergang zwischen den sonst so verschiedenen subspec. *intermedio-pronotalis* und *oblongo-cylindrica*.

Genauere Höhenangaben sind nicht festzustellen gewesen, jedoch ist die Höhenlage dieser Rasse weit niedriger als die der folgenden.

### 3. *Omus californicus angusto-cylindricus* (nov. subspec.).

Subspecies valde elongata, angusta, cylindrica, parva! Pronoto nudo, toto subtiliter rugoso, lateraliter sat declivi, anticem versus evidenter dilatato (in modo leviter rotundato), vix latiore quam elytris longis anguste cylindricis fere parallelis marginem lateralem versus valde declivibus. Labro antice in medio sat evidenter producto; fronte subtiliter rugata, antice in medio plus minusve levigata. Colore nigricante (mandibulis in media longitudine saepissime indistincte rufo brunneo maculatis). — Long. 13–16 mm (sine labro); summa latitudo pronoti ♂ 4–4 $\frac{1}{4}$ , ♀ 4 $\frac{3}{4}$ –5, summa latitudo elytrorum ♂ 4 $\frac{3}{4}$ –5, ♀ 5 $\frac{1}{2}$ –5 $\frac{3}{4}$  mm.

Lassen Co. borealis (Calif.); 31. V. 1913; ♀ ♂ sat copiose lecta.

Auf den ersten Blick durch seine Kleinheit und schmalen langen parallelen zylindrischen Flügeldecken auffallend und darin offenbar an *Omus submetallicus* (der aber „taktile“ Haare am Pronotalrand hat) erinnernd. Trotzdem steht diese neue Rasse nach meiner Anschauung der subspec. *Nunenmacheri* recht nahe, indem sie mit letzterer übereinstimmt in der Mandibelfarbe, Oberlippenform, Glattheit der vorderen Stirnscheibe, Wölbung des Pronotums (die Form des letzteren ist gleichfalls recht ähnlich und oft beinahe gleich; meist allerdings etwas schmaler, etwas geradliniger von der Basis nach der Stelle der größten Breite zu verbreitert und oft die letztere dem Vorderende noch etwas mehr genähert als bei jener Rasse), Flügeldecken-skulptur, Aufkippung des freien Flügeldeckenrandes, Abschüssigkeit der Flügeldecken nach dem Rande zu und Form des Penis (Spitze allerdings noch etwas breiter gerundet endend). Als Hauptunterschied gegen subspec. *Nunenmacheri* bleibt (trotz der scheinbar unüberbrückbaren Differenz beim ersten Eindruck) die Kleinheit, etwas feinere Kopf- und Pronotalskulptur, die stets bis zur Basis verlängerte scharfe Pronoto-Epipleural-Kante, die im allgemeinen vorhandene Schmalheit

des Pronotums sowie vor allem die viel schmäleren paralleleren Flügeldecken. Vergleicht man das schmalste Exemplar von subspec. *Nunenmacheri* mit dem breitesten von subspec. *oblongo-cylindrica*, so sind allerdings die Unterschiede nicht mehr so unüberbrückbar groß. Der Körper ist matt glänzend.

*Om. californicus angusto-cylindricus* lebt in weit größerer Gebirgshöhe als subspec. *Nunenmacheri*.

Alle drei neuen Rassen (subspec. *intermedio-pronotalis*, *Nunenmacheri* und *oblongo-cylindrica*) haben eine erhebliche Ähnlichkeit im Pronotum: Umriß, stärkere Wölbung nach dem Rand und den Vorderecken zu, minimale Wölbung nach der Basis zu, schmales Sichtbarwerden der PronotaI-Epipleuren bei Ansicht von oben, seichte Skulptur (nur bei subspec. *Nunenmacheri* ein wenig gröber). Gradatim führt in dieser Hinsicht eine Verwandtschaft von *oblongo-cylindricus* via *Nunenmacheri* zu *intermedio-pronotalis* und von letzterer zu dem scheinbar so isoliert stehenden *Edwardsi*. In der Abschüssigkeit des Flügeldeckenrandes und der Aufkippung ihres freien Randes stehen sich einerseits *oblongo-cylindricus* und *Nunenmacheri*, andererseits *intermedio-pronotalis* und *Edwardsi* je untereinander nahe. In der Stirnskulptur und Penisform sind sie sich alle vier recht ähnlich (Stirnskulptur bei subspec. *Nunenmacheri* meist relativ am größten, aber trotzdem noch relativ fein und seicht). Alle drei variieren individuell (wie alle *Omus*-Rassen) nicht unerheblich, worunter alle Vergleichsmomente recht leiden; man findet oft einzelne Exemplare, welche in dem einen oder anderen Charakter gerade das Entgegengesetzte aufweisen.

Die Rasse *Van Dykei* hat mit subspec. *oblongo-cylindrica*, abgesehen von dem Umriß und der Wölbung des Pronotums, keine sehr nahe Verwandtschaft: Die Oberlippe ist bei subspec. *Van Dykei* in der Mitte nicht verlängert, Stirn und Pronotum viel spärlicher und viel gröber gerunzelt (Runzeln auffallend voneinander entfernt stehend und mehr glatt gewulstet), Stirn auf der vorderen Scheibe in weit größerem Umfange glatt, Pronoto-Epipleural-Kante nicht bis zur Basis geführt, Flügeldecken breiter und viel kürzer (im Verhältnis zu subspec. *oblongo-cylindrica* „plump“ aussehend). Skulptur und Glanz der Flügeldecken sind bei beiden etwa gleich, die Mandibeln bei dem einzigen Exemplar von *Van Dykei* schwarz ohne rötliche Entfärbung in der Mitte der Länge (wie meist bei subspec. *oblongo-cylindrica*). Der Typus von *Van Dykei* ist 1 ♂ von Mitteloregon (teste Rivers!) von 14 mm Länge (ohne Lippe); Pronotum  $4\frac{1}{4}$ , Flügeldecken  $5\frac{3}{4}$  mm an Stelle der größten Breite. Casey hat Canad. Entom., 1909, p. 266 das, was ich von *Omus submetallicus* (Deutsche Entom.

Zeitschr., 1903, p. 185) betreffs Flügeldecken und Pronotum gesagt habe, irrtümlich auf subspec. *Van Dykei* bezogen.

Erwähnen möchte ich noch, daß ich noch schmalere *Omus*-Exemplare als subspec. *oblongo-cylindrica* besitze, nämlich ♂♂ von subspec. *Audouini* aus Washington Co., Oregon, welche bei einer Kleinheit von  $12\frac{1}{2}$ –13 mm nicht-parallele Flügeldecken (größte Breite  $4\frac{3}{4}$  mm) und ein Pronotum von nur  $3\frac{1}{2}$  mm größter Breite haben. Der Kopf dieser Exemplare ist gleichfalls schmäler als der von subspec. *oblongo-cylindrica*, ihre Flügeldecken verlaufen durchaus nicht gleichmäßig zugespitzt nach hinten (dies Kennzeichen ist allerdings überhaupt eines der unbrauchbarsten im Genus).

#### 4. *Omus californicus Edwardsi* Cr.

Zahlreiche Exemplare aus der östlichen Eldorado Co. (Cal.), 24. VI. (8–9000 Fuß) und 25. VI. (4–6000 Fuß), sowie östlichen Placer Co. (Cal.) 23. VI. Länge ♂ 15–16 $\frac{1}{2}$  mm, ♀ 17–18 $\frac{1}{2}$  mm ohne Lippe. Die Stücke variieren in ziemlicher Weise; das Pronotum ist manchmal nach der Basis zu besonders flach, anderseits manchmal nach dem Rande zu oft etwas abschüssiger. Im allgemeinen tritt letzteres besonders bei den Eldoradoexemplaren von 8–9000 Fuß Höhe auf. Am Rande des Pronotums etwas vor der Mitte tritt die auch sonst öfters bei dieser Rasse angedeutete leichte Einschnürung bisweilen deutlicher hervor. Die ♀♀ zeigen die bei dieser Rasse erhebliche Schulterbreite fast stets deutlich entwickelt.

#### 5. *Omus californicus punctifrons* Cas.

♀ ♂, südöstliche Sierra Co. (Cal.); 18. VI. (7000 Fuß),

#### 6. *Omus californicus mimus* Cas.

♀ ♂, Clamath Co., Oregon; 20. V. 1913.

Von den Pronotal-Epipleuren ist hinten (von oben gesehen) bei diesen Exemplaren kaum noch etwas sichtbar, während dieselben bei Küstenexemplaren von Josephine Co., Oregon (Nunenmacher, 12. VI. 1910, 1000–1400 Fuß) etwas breiter sichtbar sind. Das (schwach vorgezogene) Mittelstück der Oberlippe ist beim ♂ gleichmäßiger, beim ♀ etwas stärker gerundet als bei den von mir zuerst beschriebenen Exemplaren. Da in Nordkalifornien und Südoregon kein breites Flußtal die Kettengebirge trennt (und zum Beispiel die Rasse *humero-planatus* nahe der Küste bereits bis zu 2000 Fuß heraufsteigt), muß es a priori nicht unmöglich erscheinen, daß die *mimus*-Rasse bis zur Mitte von Südoregon reicht. Man denke an die Verbreitung von Rasse *Audouini* und *O. Dejeani*.

7. *Omus californicus humeroplanatus* var.

♀♂; centrale Shasta Co. (Calif.); 6. V. 1913.

Die Exemplare weichen nicht unerheblich von der typischen Küstenform von 1910 ab. Der Penis hat eine etwas weniger abgebogene Spitze mit geringer ausgebildeter oder fehlender Verengung vor derselben. Pronotum feiner skulptiert, breiter, mit von oben kaum noch oder nicht mehr sichtbaren Epipleuren. Trotzdem scheinen mir diese Inlandexemplare der *humeroplanatus*-Rasse näher zu stehen als der geographisch genäherten *ambiguus*-Rasse. Letztere kommt nördlicher vor, ist viel grösser und plumper gebaut (besonders Vorderkörper), hat ein auf der Scheibe noch flacheres Pronotum und viel dickere Fühler (besonders Anfangsglieder). Bemerkenswert ist bei den diesjährigen Exemplaren, daß die obere Pronoto-Epipleural-Kante auffallend scharf und weit zur Basis entwickelt ist.

Am 8. V. 1913 hat Nunenmacher an der Nordgrenze der Shasta Co. eine nahe verwandte Form gefunden, welche in der Grösse schon der *ambiguus*-Rasse nahekommt.

## Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung von O. Leonhard's Sammlungen.

## 5. Beiträge zur Blindkäferfauna von Bosnien und der Herzegowina.

Von Josef Breit, Wien.

*Anophthalmus spinicollis* nov. spec.

In der Aphaenopsartigen Gestalt einem sehr kleinen *A. Apfelbecki* Ggbl. am ähnlichsten, von diesem aber, abgesehen von der zarteren Gestalt und dem viel schmälern Kopfe, ganz besonders durch die nahezu dornförmig nach hinten gezogenen Halsschildhinterwinkel auffällig verschieden und hierdurch keiner der bisher bekannten osteuropäischen *Anophthalmus*-Arten ähnlich. Rötlichgelb. Der Kopf ist langoval, um die Hälfte länger als breit, etwas breiter als der Halsschild, die Schläfen nicht backenartig erweitert, jederseits mit zwei Supraorbitalborsten. Die Stirnfurchen sind schwach gebogen und erst hinter dem rückwärtigen Supraorbitalpunkte erloschen, der Stirnrand ist über den Fühlerwurzeln nicht wulstig erhöht. Die seitliche halsartige Abschnürung oben nicht ausgeprägt. Die Fühler sind sehr schlank, nur wenig kürzer als die Körperlänge. Das erste Fühlerglied ist nicht wie bei *A. Apfelbecki* zylindrisch, sondern nach